

Dr. Heidrun Jänchen, Lauensteinweg 4c, 07745 Jena

An das Büro des Stadtrates

Jena, 13.11.2018

Änderungsantrag zu 18/2059 „Vergabeverfahren Fußballarena: Entscheidung über Varianten für Fantribünen“

Der Stadtrat möge die folgende Änderung beschließen:

001Der Umbau des Ernst-Abbe-Sportfeldes in eine reine Fußballarena wird aufgegeben und die Variante „Sanierung im Bestand“ weiterverfolgt.

Begründung:

Die Haushaltsplanung der Stadt lässt entsprechend 18/2014-BE ab 2019 ein deutliches Defizit von zunächst 10 und nachfolgend rund 15 Mio. € pro Jahr erwarten. In dieser Situation sind Kürzungen unvermeidlich. Statt kleine Posten zu reduzieren, sollten die Großprojekte der Stadt geprüft werden – mit dem Ziel, sie entweder ganz aufzugeben oder preiswertere Varianten zu wählen.

Das Stadion muss dringend saniert werden, insbesondere die Toilettenanlagen bedürfen einer Erneuerung und Erweiterung.

Der Umbau in eine reine Fußballarena ist jedoch nicht angemessen. Er erfordert das Herausreißen der Tartanbahn und damit verbunden die Schaffung eines neuen Stadions für die Leichtathletik. Das Ernst-Abbe-Sportfeld wird künftig nicht mehr für Sportveranstaltungen jenseits des Fußballs zur Verfügung stehen. Im ungünstigsten Fall können in den nächsten 25 Jahren Kosten von bis zu 60 Mio. € für Jena entstehen, da die Stadt die gesamten Investitionskosten an den „Investor“ genannten Geldgeber mit Zinsen zurückzahlt. Die Beispiele Erfurt und Chemnitz zeigen, dass neue Stadien für die Vereine nicht den erhofften sportlichen Aufschwung bringen, sondern ernsthafte finanzielle Probleme zur Folge haben können.

Die geplanten Veranstaltungsflächen werden in Konkurrenz zum Volkshaus als neuem Konferenzzentrum und zum von Carl Zeiss geplanten Konferenzzentrum stehen. Mit Kannibalisierungseffekten ist selbst nach den durch die Stadt in Auftrag gegebenen Untersuchungen zu rechnen. Damit steigt die Gefahr, dass die von der Stadt finanzierten Einrichtungen defizitär wirtschaften und der Zuschussbedarf auf Dauer weiter wächst.

Die durch die Beschlussvorlage vorgeschlagene Variante wird von den organisierten Fußballfans nicht akzeptiert und birgt damit ebenfalls ein erhebliches Risiko.

Der Neubau einer Schwimmhalle wurde im Rahmen des Bürgerhaushaltes von deutlich mehr Bürgern befürwortet als der Stadionumbau. Der Stadtrat sollte im Interesse der Stadtgesellschaft dem Bürgervotum folgen und den Schwimmhallenbau bevorzugen.

Heidrun Jänchen